Die Gefahren des elektrischen Stromes bei Brandfällen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **27 (1911)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-580380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es ist: Nr. 1 und 2. Handsauger 50 mm, für Möbel usw. Nr. 3. Knopfsauger für Knöpfe und Verzierungen an Möbeln. Nr. 4. Düsensauger 15 mm, zum Aussaugen aus Ecken und Schlitzen. Nr. 5. Teppichsauger 200 mm breit, normale Ausführung ohne Handstange. Nr. 6. Runde Bürste mit weichem Rand zum Abkehren von Wänden, Tapeten usw. Nr. 7. Ovaler Sauger mit festem Rand und innenliegender Bürste für Kleider usw. Nr. 8. Spinnkopf zum Reinigen von Gardinen, Wänden, Stuck usw. Nr. 9. Teppichbürste zum Befestigen an Nr. 5. Nr. 10. Handstange zum Teppichsauger zirka 1,5 m lang. Nr. 11. Verlängerungsstange. Nr. 22. Pinseldüse für Stuck, Möbelleisten, Nippes, alle empfindlichen Gegenstände usw. Nr. 23. Schlitzdüse zum Entstäuben zwischen Schlitzen an Polstermöbeln usw.

Die Gefahren des elektrischen Stromes bei Brandfällen.

Die Gemeinden des zürcherischen Außeramtes waren vom kantonalen Elektrizitätswerk eingeladen worden, ihre elektrischen Abteilungen der Feuerwehr, sowie die Chefs der übrigen Feuerwehrkorps am 6. Februar zu einem eintägigen Kurs nach Dachsen zu entsenden, um dort die Aufgaben der neugegründeten Abteilung der Feuerwehr zu besprechen und Belehrung über ihre Arbeit zu empfangen. Herr Ingenieur Frei vom zürcherischen kantonalen Elektrizitätswerk klärte die Anwesenden, zirka 75 Mann, kurz über das Wesen des elektrischen Stromes auf, indem er eine Parallele zog mit dem Wasserstrom. Ersterer wird von der Zentrale aus in Hochspannungsleitungen in alle Teile des Landes verteilt, um dort von den Transformatoren der Gemeinden in niederer Spannung an die Konsumenten für Kraft und Licht abgegeben zu werden. Alle diese Leitungen sind beim Berühren als lebensgefährlich zu betrachten. Bei Brandfällen sind sie mitunter eine große Gefahr für den Feuerwehrmann (Wendrohrführer); deshalb ist es nötig, daß jede Gemeinde bei der Feuerwehr eine Anzahl Leute besitzt, die imstande sind, die erwähnte Gefahr zu beseitigen und es der übrigen Feuerwehrmannschaft möglich macht, ungehindert und unbeschadet zu arbeiten. Bei einem Brandausbruch hat die Mannschaft der elektrischen Abteilung

Technische Zeichnungen

und Bücher für Architekten, Schreiner, Schlosser, Maler, sowie alle Zweige d. Kunsthandwerks, Gartenanlagen etc. empfiehlt in grosser Auswahl und liefert auf bequeme Teilzahlungen □ 4292

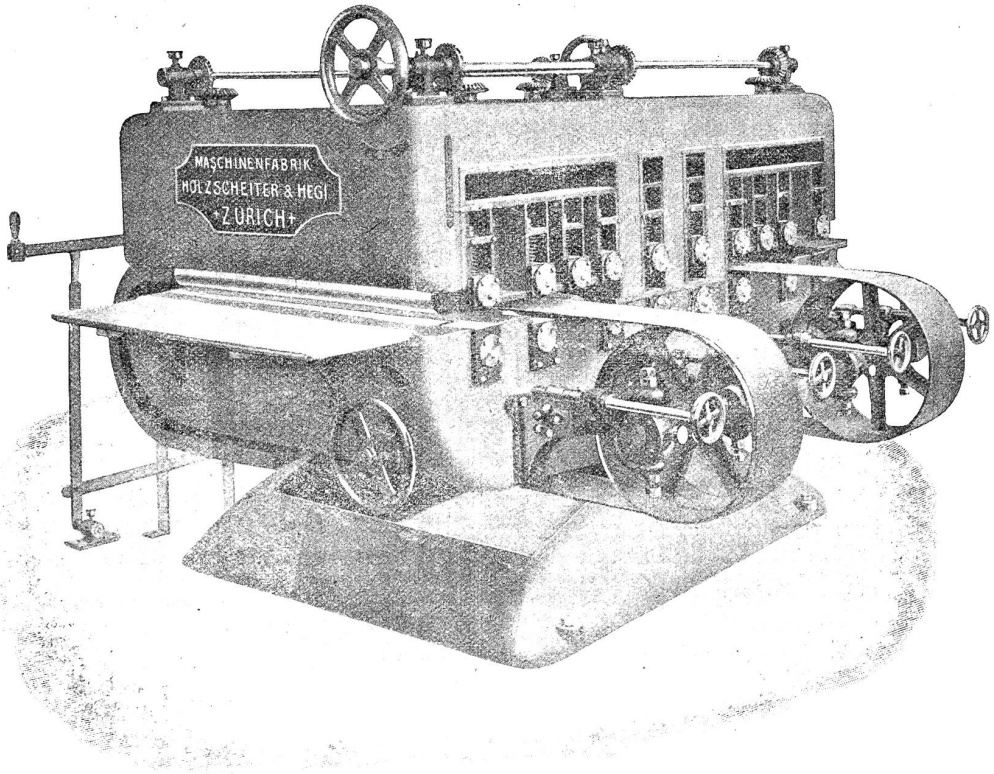
M. Kreutzmann, Rämistr. 37, Zürich

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Neue automat. Sandpapier-Schleifmaschine mit zwei endlosen Bändern.

Mit Ia. Kugellagern.

Bedeutend grössere Leistungsfähigkeit gegenüber bisherigen Systemen.



Ia. in- und ausländische Referenzen.

Maschinenfabrik Holzscheiter & Hegi, Zürich. 968c

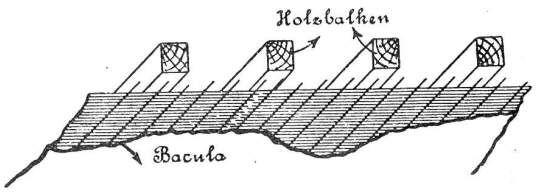
in erster Linie zu sorgen, daß bei Nacht oder bei starker Rauchentwicklung am Tage die Lampen des Brandobjekts eingeschaltet werden, damit die Rettungsarbeiten eher vorgenommen werden können. Sodann ist es ihre Pflicht, die Feuerwehr bei ihrer Arbeit vor Schaden durch die Leitungen über und um das Brandobjekt herum zu bewahren. Leitungen über dem brennenden Hause sollen stromlos gemacht und eventuell entfernt werden, damit nicht herunterfallende Drähte die Leute verletzen können. Die Leitungsmaste, an denen Drähte abgeschnitten werden, sollen verankert werden, um den Fortbestand der übrigen Leitungen zu sichern. Als Vorsichtsmaßregel für den Fall, daß sich der Absteller im Transformatorenhaus in der Leitung geirrt hätte, sollen vor dem Abschneiden der Drähte sämtliche Leitungsdrähte mit der Erde kurzgeschlossen werden. Nach dem Abschneiden der Drähte ist der Erdschluß zu entfernen und die Leitung wieder einzuschalten, damit im Bedarfsfalle, soweit noch möglich, Licht vorhanden ist. Bei geschlossenen Netzen (Ringnetzen) ist der Erdschluß an beiden intakt bleibenden Leitungsteilen zu vollziehen. Telegraphen- und Telephonleitungen mit 1—6 Drähten können abgeschnitten werden, ohne daß es nötig ist, die Masten zu verankern, weil die dünnen Drähte leichter sind und daher die Stangen weniger leicht umgerissen werden. Führen die Masten mehr als 6 Drähte, so müssen sie auch gesichert werden. Das Abschneiden der Drähte, namentlich solcher, die im Meldedienst stehen, wie Telegraph und Telephon, soll aber nur im äußersten Notfall vollzogen werden, wenn Gefahr vorhanden ist, daß die Drähte schmelzen und herunterfallen. Will es der Zufall oder die Ohnmacht der arbeitenden Mannschaft, oder der Umstand, daß bei der Ankunft der Feuerwehr bereits ein stromführender Draht gerissen und zu Boden gefallen ist, so soll die Stelle sofort scharf bewacht werden, damit niemand den Draht aufheben will und so getötet oder stark verwundet wird. Erst wenn die Leitung durch Ausschalten stromlos gemacht ist, kann der Draht aus dem Wege geschafft werden. Ist das Unglück schon geschehen, sodaß jemand den Draht aufgehoben hat und ihn nicht mehr loslassen kann, so soll der Betreffende mit aller Sorgfalt von der Erde isoliert (auf trockenes Holz, Reisigwellen usw.) gebracht werden, damit die Erdleitung durch den Körper hindurch unterbrochen wird. An Personen, die vom elektrischen Strom getroffen wurden, sind Wiederbelebungsversuche anzustellen, ähnlich wie bei Ertrunkenen. Das Elektrikerkorps soll vor allem ruhig arbeiten und kaltes Blut behalten. Jede vorzunehmende Arbeit soll gewissenhaft überlegt und erst dann ausgeführt werden, um nicht durch unrichtiges Handeln den Schaden größer zu machen, oder Unglück herbeizuführen, statt zu verhüten. In einigermaßen komplizierten Fällen soll bei einem Brandausbruch unverzüglich dem Kreisbüro (Winterthur) telephonisch Anzeige gemacht werden, damit dasselbe sofort (per Auto) einen erfahrenen Fachmann an den betreffenden Ort entsenden kann.

Das Elektrikerkorps steht direkt unter dem Feuerwehrkommandanten, darf also keiner andern Abteilung zugeteilt werden. Der Kommandant selber kann aber über die Leute der Elektrikerabteilung nur in dem Fall selbständig verfügen, wenn es sich um Lebensrettungen handelt und ihm das für diesen Zweck bestimmte Personal (Rettungskorps) nicht ausreicht oder dasselbe noch nicht zur Stelle ist. In allen übrigen Arbeiten verfügt allein der Chef auf seine Verantwortung hin über seine Leute. Von allen Arbeiten aber, die der Chef vornimmt, hat er dem Kommandanten zu rapportieren, und zwar am Anfang und am Schluß derselben. Dies in Kürze das Wesentlichste aus den theoretischen Erörterungen des Herrn Ingenieur Frei, bestätigt durch die Herren Oberingenieur Bertschinger des E. K. Z. und Kreistelephonchef Strub in Schaffhausen.

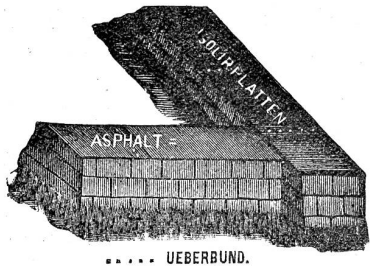
Zur Einleitung einer praktischen Übung im Dorfe Dachsen wurde das vom E. K. Z. den Gemeinden zur Verfügung gestellte Korpsmaterial besprochen. Dabei wurde namentlich betont, daß die Werkzeuge, die zum Arbeiten an den Leitungen dienen (Kabelzange und Kombinationszange) und die doppelt (durch Hartgummi und Weichgummi) isoliert sind, so zu behandeln sind, als wären sie nicht isoliert, weil beide Isolatoren nicht dauerhaft sind. Der Weichgummi wird spröde und fällt ab, und der Hartgummi springt auch ab, wenn die Zange fallen gelassen wird. Es soll deshalb nie an stromführenden, sondern nur an stromlosen Leitungen gearbeitet werden. Gegen den Mißbrauch des Schlüssels zum Transformatorenhaus wird ernstlich gewarnt. Den Fehlbaren trifft Verantwortung und Strafe, wenn bei außerdienstlichem Gebrauch des Schlüssels ein Unglücksfall sich ereignet. Eine praktische Übung wurde ausgeführt unter der Leitung des Herrn Ingenieur Frei durch den Feuerwehrkommandanten Herrn E. Senn und Herrn O. Stamm in Feuerthalen, als Chef eines Elektrikerkorps, das für diese Übung gebildet wurde aus den Chefs der verschiedenen Gemeinden.

Die Kritik des Herrn Ingenieur Frei zeigte, daß die Übung einen guten Verlauf nahm und im allgemeinen richtig durchgeführt worden sei. Es ist nun Sache der einzelnen Gemeinden, die Korps weiter auszubilden, resp. das Gelernte tüchtig einzuüben. Zu diesem Zwecke wird das Kreisbüro (Winterthur) nach erfolgter Mitteilung

Best eingerichtete 2281
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss
Spezialartikel Formen für alle Betriebe.
Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Bacula-Gewebe


für Decken (ohne Lattenrost) freitragende, schalldichte nagelbare Wände.
:: Bester Ersatz für Rabitz. 526
Einzigartiges Material für Ausstellungsbauten.
Bedeutende Lohn- und Materialersparnis.
5 mm Fr. 0.83; 8 mm Fr. 0.93 per m² franko Talbahnstation.
Lager und Vertretung für die Schweiz:
Otto Neresheimer, Zürich, Dufourstr 3.
TELEFON 3253.



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals **Brändli & Cie.**

liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen **Asphaltisolierplatten,** einfach und combiniert, **Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer,** imprägniert und rohes **Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe „Kosmos", Unterdachkonstruktion „System Fichtel" Carbolineum. Sämtliche Teerprodukte.**

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: **Asphalt Horgen.** 3726 TELEPHON

einen kundigen Fachmann zu den betreffenden Gemeindeübungen abordnen, bis das Elektrizitätskorps das Dorfnetz kennt und die eventuellen Arbeiten beherrscht.

Allgemeines Bauwesen.

Geschäftshaus-Neubauten in Zürich III. Angeregt durch den Erfolg der Tagblatt-Filiale am Paradeplatz, bauen die Herren P. Römer und R. Ulrich an der Ecke Badener-Stauffacherstraße in Außersihl ein riesiges Geschäftshaus mit Automobil-Remise (Filialhaus für das Tagblatt der Stadt Zürich).

Bauliches aus Biel (Bern). Der Stadtrat von Biel beschloß den Ankauf eines Landkomplexes von 25,000 m² im Ostquartier. Er soll verwendet werden als Bauland, zur Anlegung eines Spielplatzes und zur Durchführung des Alignementsplanes. Der Rat erklärte hierauf einstimmig eine von Schneider-Montandon im Namen der freisinnig-demokratischen Fraktion eingereichte Motion erheblich, die vom Gemeinderat verlangt, sich mit den eidgenössischen Oberbehörden in Verbindung zu setzen zwecks Neubau eines Postgebäudes in der Nähe des neu zu erstellenden Bahnhofes.

Ueber das Projekt für ein Gasthaus im Rhodannenberg (Glarus), dessen Bau bereits in Angriff genommen worden ist und das bis im September laufenden Jahres bezugsfertig sein soll, berichten die „Gl. Nachr.": Der vom Tagwen Netstall konzessionierte Ersteller, Herr Stähli-Brander in Netstal, hat durch das Architekturbüro Knobel in Glarus ein Projekt ausarbeiten lassen. Das Parterre soll ein großes und ein kleines Restaurant, Küche mit separater Speisekammer, sowie andere unentbehrliche Räumlichkeiten enthalten, und der erste Stock sieben Zimmer für den Wirt und fremde Gäste bergen. Im Dachstock findet sich Platz für event. später zu erstellende Fremdenzimmer. Das Haus wird mit Zentralheizung versehen. Sehr wahrscheinlich wird nach Vollendung des Baues nebenan noch eine Trinkhalle, sowie ein Ökonomiegebäude erstellt. Die Maurerarbeiten sind an Herrn Leuzinger-Böhny vergeben.

Gemeindehausrenovation in Tablat (St. Gallen). Neben der gut funktionierenden Zentralheizung ist das Gemeindehaus an die städtische Kanalisation angeschlossen worden. Dies ruft auch einer besseren Inneninstallation. Im ferneren werden angesichts des anhaltenden Platzmangels und der mit der Gemeindeorganisation kommenden Bürobedürfnisse verschiedene Umbauten nach der demnächst erfolgenden Leerstellung der im zweiten Stock noch bestehenden Wohnung notwendig.

Die Eigenheimer-Kolonie der Eisenbahner in St. Gallen. Eingebettet in die sonnige Mulde des hinteren Schooren, leuchten die frisch eingedeckten Häuserreihen in den Tag hinein und bilden mit dem dunkelgrünen Tannengürtel, der die Kolonie teilweise umgibt, landschaftlich ein lebhaft kontrastierendes Bild. Eine große Anzahl der Heime sind bereits bewohnt und ein Gang durch die Paul Brandt-Straße gibt uns jetzt schon einen Begriff von dem stillen und friedlichen Leben in dieser Kolonie der Arbeit, wenn sie einmal vollendet sein wird: freundliche Fensterreihen, eingehagte Gärten, grüne Fensterläden und vor den Haustüren spielende Kinder, vom Tagwerk ausruhende Väter und Mütter. Die Eigenheimer-Kolonie der Eisenbahner ist ein Werk festen Zusammenhanges und zähen Festhaltens der Genossenschafter an der Erfüllung einer sozialen Aufgabe.

Bauwesen in Pontresina. Die Verwaltungen der Rätischen Bahn und der Berninabahn prüfen gegenwärtig die Verbesserung resp. Ausdehnung der Geleiseanlagen auf ihrer Gemeinschaftsstation Pontresina. Das Bedürfnis dafür ist dringend; es kommt in der Hochsaison nicht selten vor, daß während des Manövrierens nicht nur die Geleise überschritten, sondern auch noch die Wagen der Rhätischen Bahn überstiegen werden müssen, nur um zu den Zügen der Berninabahn zu gelangen. In Zeiten des größten Verkehrs hat man sodann noch mit einem ausländischen Publikum zu rechnen, das mit unseren Einrichtungen wenig vertraut ist, daher des öftern einen Ansturm auf den einfahrenden Zug oder auf leere, anzuhängende, in Bewegung begriffene Wagen unternimmt, um sich am Fenster einen günstigen Platz zu sichern. Damit dem ungestümen Andrang des reisenden Publikums auf einigen weitern verkehrsreichen Stationen entgegengesteuert werden kann, wird die Berninabahn eine Art Perronsperre, wie z. B. in Deutschland üblich, studieren müssen. Um den Gefahren zu entgehen, die für den Reisenden aus der jetzt bestehenden Notwendigkeit der Geleiseüberschreitung zu und von den Zügen der Berninabahn in Pontresina erwachsen, aber auch um die Betriebssicherheit zu erhöhen und die Betriebsabwicklung zu beschleunigen, soll eine Geleiseunterführung zu einem zirka 100 m langen und 6 m breiten gedeckten Mittelperron erstellt werden, eine Anlage, die sich in St. Moritz, wo das Zu- und Weggehen von den Zügen glatt vor sich geht, bewährt hat.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzzement **Dachpappen**

Isolirplatten **Isolirteppiche**

Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 1084 u